

Hundebesitzer wehrt sich: Terrier unschuldig an Reh-Tod

Vierbeiner „flutscht“ aus dem Halsband – Tier lediglich aufgescheucht

(ust) Der 44-jährige André Lade, dessen Terrier-Mischung laut Polizei vor einer Woche ein Reh angegriffen und zerfleischt haben soll, weist die Vorwürfe der Ermittler zurück. „Mein kleiner Hund ist nicht in der Lage, dem Reh diese schlimmen Verletzungen zuzufügen.“

„Ich gehe vielmehr davon aus, dass das Reh bereits verletzt gewesen ist – mein Terrier-Mischling Josie hat das Tier lediglich aufge-

scheucht“, glaubt der 44-Jährige. Die Ereignisse in der Feldmark am Dannenbütteler Weg (AZ berichtete exklusiv) bezeichnet Lade als „eine Verkettung unglücklicher Umstände“.

„Ich bin mit meinen beiden Hunden Gassi gegangen, und sie waren angeleint.“ Plötzlich sei Terrier-Mischling Josie aus dem etwas zu großen Halsband „geflutscht“ und davon gelaufen. „Das ging alles rasend schnell.“ Er habe seinen Husky-Mix an einen

Baum gebunden, um Josie hinterher zu laufen.

„Dann habe ich das Reh entdeckt. Es lag auf einem Acker, und der rechte Hinterlauf war gebrochen.“ Passanten hätten ihm versichert, dass Polizei und Förster schon verständigt seien, trotzdem habe er selbst von zu Hause aus mehrfach versucht, den Jagdpächter zu erreichen. „Allerdings vergeblich“, bedauert Lade, der die Ermittlungen nicht nachvollziehen kann.



Aus Halsband geflutscht: Am Tod des Rehs sei sein Terrier-Mix aber unschuldig, sagt André Lade. Photowerk (kim)